

Vorwort

Das vorliegende Büchlein nahm seinen Ausgang mit dem Fund der beiden hier veröffentlichten Statuenfragmente, der sog. Mainzer Salus und eines Neptunfragments, im Mainzer Zollhafen am 15. Oktober 2020. Die Ausgräber:innen erkannten sofort die wissenschaftliche Bedeutung bes. der Salus, die neben der atemberaubenden Steinmetzqualität in dem ungewöhnlichen Sujet und dem ungebrochen erhaltenen Podest mit Inschrift begründet liegt. Auf Einladung der damaligen Leiterin der Außenstelle Mainz der Landesarchäologie Rheinland-Pfalz, Marion Witteyer, und nach einer ausführlichen Führung über die Ausgrabung durch den Grabungstechniker Thomas Dederer am 30. Oktober 2020 habe ich gern die Aufgabe ihrer wissenschaftlichen Erforschung übernommen. Bis zur Dokumentation der Statue im Februar 2022 sollten aber noch gut fünfzehn, von Lockdowns geprägte Monate vergehen. Seither hat ein von mir zusammengeführtes und koordiniertes Autor:innenkollektiv mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Expertisen die Erforschung der Funde vorangetrieben. Durch Namenskürzel an den verschiedenen Abschnitten werden die Autorinnen und Autoren kenntlich gemacht, die den jeweiligen Abschnitt schwerpunktmäßig verantworten. Zu danken habe ich für die gemeinsamen Anstrengungen meinem Amtsvorgänger Detlev Kreikenbom vom Institut für Altertumswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Jonas Osnabrügge vom Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik der Universität Heidelberg, Michael Auras vom Institut für Steinkonservierung e. V., einer gemeinsamen Einrichtung der staatlichen Denkmalpflege Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, und besonders Marion Witteyer von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE). Die unkomplizierte und gewinnbringende Zusammenarbeit wird seit wenigen Jahren durch den Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM) gefördert, der eine für Deutschland einzigartige Dichte an exzellenten und einander ergänzenden archäologischen Forschungsinstituten aus dem Großraum Rhein-Main zusammenführt.

Neben den schon genannten Personen wurden wir im Laufe der letzten achtzehn Monate durch eine große Zahl an Kolleginnen und Kollegen tatkräftig unterstützt. An erster Stelle ist hier Jens Dolata (GDKE) zu nennen, der uns die Skulpturen jederzeit zugänglich machte und wertvolle Beobachtungen zu den Objekten und dem Kontext beisteuerte. Birgit Heide und Ellen Riemer (Landesmuseum Mainz) präsentieren die Mainzer Salus seit Februar 2022 in einer Sonderausstellung und unterstützten uns schnell und unbürokratisch bei allen seither noch vorgenommenen Untersuchungen. Charleen Hack (JGU) und Roland Schwab vom Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) untersuchten die Salusstatue auf Farbreste. Heike Otto (GDKE) und Stephanie Metz, seit 2023 Nachfolgerin von Marion Witteyer, genehmigten dankenswerterweise die nun erfolgte Publikation.

Daniel Burger-Völlmecke, Martin Dorka Moreno, Manuel Flecker, Jochen Griesbach, Norbert Hanel, Alexander Heising, Henner von Hesberg, Marietta Horster, Florine Jäger, Martin

Kovacs, Peter Noelke, Michael Pfanner, Martin Schönfelder, Elisa Schuster, Christine Walde, Lorenz Winkler-Horaček und Christian Witschel diskutierten mit uns verschiedene Aspekte des Beitrags bzw. lasen Teile davon Korrektur. Ferner durften wir die Salus in Abendvorträgen an der FU Berlin (4. Juli 2022), der LMU München (28. November 2022) und den Universitäten Bonn (17. November 2022), Halle (16. Oktober 2023), Freiburg (22. November 2023) sowie in Mainz (30. November 2022 / 17. Januar 2023) vorstellen und haben von den anschließenden Diskussionen sehr profitiert. Für die Dokumentationsmöglichkeiten und Abbildungsgenehmigungen von Vergleichsobjekten in der Region danken wir Carsten Amrhein und Daniel Burger-Völlmecke; für die Photographien Angelika Schurzig; für weitere Abbildungsgenehmigungen Kristina Angerstein, Susanne Erbeling, Philipp Groß, Ralf Grüßinger, Eva Heller-Karneth, Andreas Hensen, Dennis Hermanski, Stephanie Herrmann, Ortolf Harl, Cornelia Jägle, Niklas Kattwinkel, Martin Kemkes, Dominik Kimmel, Lothar Lammer, Daria Lanzuolo, Tessa Malletschek, Markus Marquart, Anna Pizza, Anna Pospíšilová, Angelika Rau, Ellen Riemer, Ralph Röber, Sarah Roth, Jörg Scheuerbrandt und Bert Smith. Die fremdsprachlichen Zusammenfassungen wurden von Christoph Rummel, Sabina De Luca, und Mathieu Ribolet sprachlich überarbeitet. Elisa Schuster übernahm in gewohnt gewissenhafter Weise das Lektorat, erstellte das Ortsregister und holte die Abbildungsgenehmigungen ein. Dominik Maschek danke ich für die Aufnahme des Büchleins in die MAPA-Reihe und den Gutachterinnen und Gutachtern für ihr Feedback. Satz und Drucklegung lagen in den gewissenhaften Händen von Marie-Christine Schimpf. Unterstützt wurden die Arbeiten durch das Gutenberg Forschungskolleg, den Sonderforschungsbereich 1391 „Andere Ästhetik“, das Bund und Länder-finanzierte, durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz betreute und durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften im Akademienprogramm koordinierte Projekt „Disiecta Membra“ sowie den Profilbereich „40.000 Years of Human Challenges: Perception, Conceptualization and Coping in Premodern Societies“ der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der auch für die Druckkosten aufkam.

Mainz im November 2023

Johannes Lipps